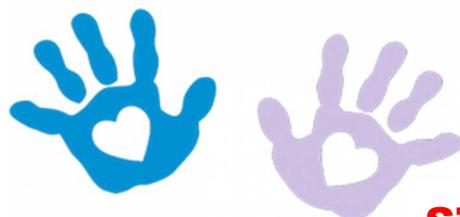


 **Herzenbergschule**
mit den Außenstellen
Oberzeuzheim und Steinbach
Grundschule des Landkreises Limburg-Weilburg
Nonnengasse 32a, 65589 Hadamar
Tel. 06433/2063, Fax 949 04 73
<http://www.herzenbergschule.de>



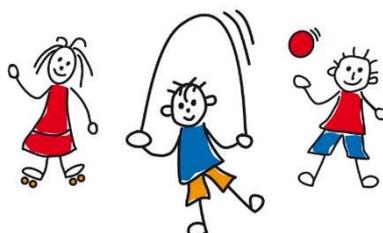
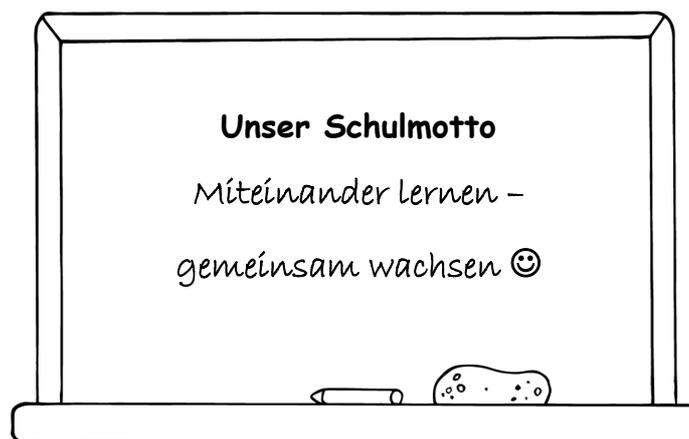
Maßnahmenkatalog der Herzenbergschule Hadamar

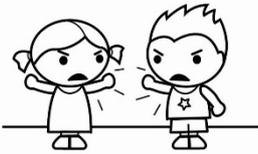


STOPP

Inhaltsverzeichnis

1. Konflikte und Regelverstöße als Teil des Zusammenlebens
2. Die acht goldenen Regeln der Herzenbergschule Hadamar
3. Streit vermeiden und Streit schlichten
 - 3.1 Das Stopp-Signal
 - 3.2 Der „rote Punkt“
4. Wenn scheinbar nichts mehr geht:
Umgang mit Regelverstößen und Störungen
 - 4.1 Tabellarische Übersicht empfohlener Konsequenzen
5. Anhang 1: Erziehung und Konsequenzen
6. Anhang 2: Erläuterung möglicher Konsequenzen





1. Konflikte und Regelverstöße als Teil des Zusammenlebens



Im Unterricht und auf dem Schulhof kommt es naturgemäß immer mal wieder zu Störungen, Regelverstößen und Streitereien. Stühle kippen um, Papierkügelchen fliegen, Mitschüler werden geschubst etc. Dem Erfindungsreichtum unserer Kinder sind da keine Grenzen gesetzt ☺

Ohne diese Zwischenfälle verharmlosen zu wollen, gehören diese Konflikte zum Zusammenleben einfach dazu. Denken wir an unsere eigene Kindheit zurück, dann müssen wir zugeben, dass wir auch nicht immer alle Engelchen waren. Schon Sokrates äußerte diese Ihnen bestimmt bekannte Aussage:

Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte. Die Jugend steht nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren die Lehrer.

(Sokrates, gr. Philosoph, 470-399 v.Chr.)

Die angebliche „Verwahrlosung“ war also schon vor 2500 Jahren Gesprächsthema. Früher war demnach doch nicht alles so viel besser. Beruhigend.

Dennoch: Früher wie heute mussten und müssen Kinder im Laufe ihrer Erziehung lernen, sich an Regeln zu halten. Sie müssen sich der Tragweite ihres Handelns bewusst werden und einschätzen können, welches Verhalten angemessen ist. Sie müssen lernen Streitigkeiten zu verhindern und Streit selbstständig und gewaltfrei zu lösen.

Positive Verstärkung und Lob sind die wichtigsten Motoren für gute Erziehung:

- Wir ermutigen unsere Kinder, positives Verhalten zu zeigen!
- Positive Verhaltensweisen werden gelobt und thematisiert, um das Kind zu bestärken und seine Mitschüler zu motivieren, es ihm gleich zu tun.

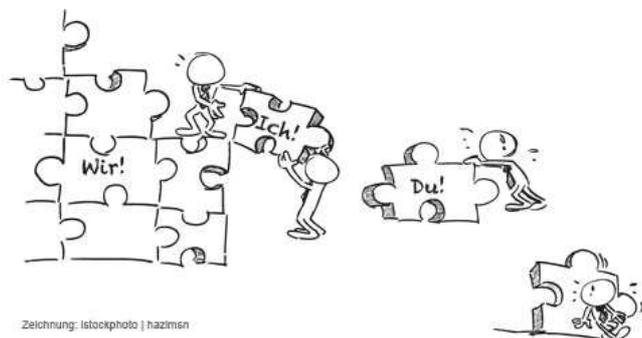
Wir üben zudem regelmäßig im Alltag...

- den richtigen Umgang mit Konflikten und Streit
- die Einhaltung von Schul-/Klassen-/Benimmregeln
- dass Fehlverhalten (für Kinder und Erwachsene) notwendige Konsequenzen nach sich zieht, damit das friedliche Leben in einer Gemeinschaft möglich ist, denn:

GEMEINSCHAFT BRAUCHT REGELN !

2. Die acht goldenen Regeln der Herzenbergschule Hadamar (werden ergänzt durch die Klassen- und Schulregeln)

1. Alle Schüler haben das Recht, ungestört zu lernen!
Alle Lehrer haben das Recht, ungestört zu unterrichten!
→ Gesprächs- und Klassenregeln
2. Alle achten darauf, gut für den Unterricht vorbereitet zu sein!
→ Hausaufgaben, Arbeitsmaterial, Pünktlichkeit etc.
3. Schüler und Lehrer haben das Recht, fair und respektvoll behandelt zu werden!
→ Keine Beleidigungen, keine Arbeitsverweigerung etc.
4. Alle haben das Recht, gesund und körperlich/seelisch unverletzt zu bleiben!
→ Keine Schlägereien, keine Demütigungen etc.
5. Alle haben das Recht darauf, dass ihre Sachen unbeschädigt bleiben!
→ Keine Sachbeschädigung
6. Alle haben das Recht auf eine saubere Schule!
→ Keine Schmierereien, keine Zerstörungen etc.
7. Jeder hält sich an die Regeln, auch wenn ein anderer vorher etwas falsch gemacht hat!
→ Keine Ausreden!
8. Schüler verlassen nur mit Erlaubnis des Lehrers den Klassenraum / das Schulgelände!



3. Streit vermeiden und Streit schlichten

Da Regelverstöße oftmals durch Streitigkeiten ausgelöst werden, haben wir Verhaltensweisen eingeführt, die den Kindern helfen sollen, Streit zu vermeiden oder (selbständig) zu lösen.

1. Das Stopp-Signal

Unsere Schüler haben ein eindeutiges Signal, mit dem sie ihrem Gegenüber signalisieren können: „Stopp! Ich möchte das nicht mehr!“



Die offen gezeigte Handfläche mit dem deutlich vorgetragenen Wort „STOPP“ zeigt dem Gegenüber, dass man nicht mehr möchte - egal ob Spiel oder Ernst. Das andere Kind ist dann nicht mehr „unschuldig“, wenn es weitermacht. Es kann sich nicht mit der Behauptung herausreden, dass es nicht wissen kann, was den anderen ärgert.

Alle Schüler sollen folgenden Ablauf erlernen:

- | | |
|--------------------------------|---|
| → Stopp-Ruf! | „Stopp!“ |
| → Aufforderung | „Hör auf, mich zu schubsen!“ |
| → Ich-Botschaft oder Erklärung | „Ich möchte das nicht!“ –
„Du tust mir weh!“ |

2. Der „rote Punkt“

Nach Abschluss der Arbeiten auf unserem Außengelände gibt es für die Schüler eine **Ruhezone** (an der Buche). An dieser Stelle haben unsere Schüler das Recht auf Ruhe und Entspannung. Laute Spiele, Streitereien o.ä. sind hier nicht erlaubt!

Bei Streitereien sollen die Schüler lernen, ihre Probleme selbständig am **roten Punkt** zu lösen. Dabei können sie hier auch auf die Hilfe eines Streitschlichters zurückgreifen.

Streit ist in einer Gemeinschaft wichtig. Unsere Schüler sollen lernen, „richtig“ zu streiten, Probleme zu lösen, Unwichtiges von Wichtigem zu unterscheiden und Kompromisse zu finden.

Können die Schüler ihre Probleme nicht alleine lösen, greift die **Pausenaufsicht** ein.



4. Wenn scheinbar nichts mehr geht: Umgang mit Regelverstößen und Störungen

VORAB:

- ✓ Wir wollen, dass unsere Schüler auch Kind sein dürfen!
- ✓ Wir wissen, dass alle Menschen Fehler machen (dürfen)!
- ✓ Wir wollen Konflikte nicht verdammen, sondern eine konstruktive Streitkultur schaffen!
- ✓ Wir erwarten nichts Unmögliches!

ABER:

Es gibt Situationen, in denen positive Verstärkungen, Lob und Streitschlichtungen nicht ausreichen, um massiven oder auch dauerhaften Störungen konstruktiv entgegenzuwirken. Auch wir müssen mit Konsequenzen reagieren, wenn wir unsere Schüler erziehen sollen.

Im Folgenden werden wir unsere Maßnahmen vorstellen. Sie helfen uns, einheitlich mit Unterrichtsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten umzugehen und unsere Regeln für alle transparent zu machen.

**Sehen Sie unseren Maßnahmenkatalog als Leitfaden
für ein friedvolles Miteinander!**



4.1 Tabellarische Übersicht möglicher Konsequenzen (Die praktische Umsetzung erfolgt nach den Grundlagen der Differenzierung!)

Goldene Regel	Verhalten	Konsequenzen (aufbauend) Der Pfeil (→) bedeutet: Wenn <u>keine Änderung</u> des unerwünschten Verhaltens eintritt, dann nächste Konsequenz
1	a) Zwischenrufe b) Elektronische Geräte	a) Ermahnung → 3x Strich → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → Erhöhung Zusatz → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Elterngespräch/Kompetenztraining in der Nachholzeit b) Einziehen/Abholung durch Eltern im Sekretariat → je nach Gefährlichkeit (z.B. Messer): Vermerk in Schülerakte/sinnvolle Zusatzaufgabe/Elterngespräch
2	a) Unpünktlichkeit b) Hausaufgaben vergessen c) Unterrichtsmaterial unvollständig	a) 3x: kurze schriftliche Mitteilung an die Eltern → Vermerk in Schülerakte/Unterschrift Eltern → Elterngespräch b) Sofort kurzer Eintrag ins Hausaufgabenheft/Hausaufgaben nachholen → ab 5x: Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern/Hausaufgaben in der Nachholzeit nacharbeiten/Hinweis auf Note im Arbeitsverhalten → Elterngespräch Achtung: Unterschriften bei Klassenarbeiten gelten nicht als Hausaufgaben; in den Klassen 1/2 bekommen die Schüler erst dann die fehlenden Hausaufgaben eingetragen, wenn sie es am nächsten Tag nicht unaufgefordert dem Lehrer zeigen. c) Sofort kurzer Eintrag ins Hausaufgabenheft → ab 5x: Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern/Hinweis auf Note im Arbeitsverhalten → Elterngespräch
3	a) Beleidigungen	a) mündliche Entschuldigung an das betroffene Kind/Striche (je nach Schwere) → Entschuldigungsbrief/Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch

	<p>b) Anweisungen nicht Folge leisten</p> <p>c) Arbeitsverweigerung</p>	<p>b) Striche → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch</p> <p>c) Striche → Nachholen der versäumten Arbeiten/Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Arbeitsverhalten → Elterngespräch</p>
4	<p>a) Körperliche Angriffe/Werfen von Gegenständen</p> <p>b) Drohung und Mobbing</p> <p>c) Unkontrolliertes Verhalten</p>	<p>Die Konsequenz wird der jeweiligen Situation angepasst (je nach Schwere direkt Elterngespräch führen!): Striche → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → ggf. Pausenverbot¹ → ggf. Abholung durch die Eltern → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch → Bei wiederholten Auffälligkeiten greifen die Ordnungsmaßnahmen des Hess. Schulgesetzes: Ausschluss von Schulstunden/Ausflügen → schulpsychologischer Dienst/Jugendamt</p>
5	<p>a) Beschädigung von Eigentum</p> <p>b) Entwenden von Eigentum</p>	<p>a) Ersatz besorgen/reparieren (Info an Eltern). Bei mutwilliger Beschädigung außerdem Zusatzaufgabe → ggf. Pausenverbot → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch Bei wiederholten Auffälligkeiten greifen die Ordnungsmaßnahmen des Hess. Schulgesetzes → Ausschluss von Ausflügen</p> <p>b) Rückgabe an den Besitzer. Je nach Schwere: Striche → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → ggf. Pausenverbot → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch → Bei wiederholten</p>

¹ Regelung bei Pausenverboten: Schüler haben in der Pause das Recht auf Erholung → Sie dürfen keine schulischen Aufgaben/Hausaufgaben in ihrer Pause erledigen. Schüler müssen sich beaufsichtigt fühlen bzw. jederzeit die Möglichkeit haben, eine Aufsichtsperson zu erreichen (z.B. Aufenthalt in der Pause vor dem Sekretariat/Schulleiterzimmer).

		Auffälligkeiten greifen die Ordnungsmaßnahmen des Hess. Schulgesetzes: Ausschluss von Ausflügen
6	Verschmutzung	Verschmutzung beseitigen (durch Schüler, Eltern, Firma → Eltern tragen mögliche Kosten). Je nach Schwere: Striche → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → ggf. Pausenverbot → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Kompetenztraining in der Nachholzeit/Hinweis auf Note im Sozialverhalten → Elterngespräch → Bei wiederholten Auffälligkeiten greifen die Ordnungsmaßnahmen des Hess. Schulgesetzes: Ausschluss von Ausflügen
7	Nachahmung unerwünschten Verhaltens	Jeder trägt die Konsequenzen für sein Verhalten, egal wer angefangen hat. Konsequenzen erfährt nur derjenige, der bei seinem Verhalten von einer Aufsichtsperson gesehen wurde bzw. bei dem der Sachverhalt eindeutig ist. Folgender Fall ist möglich: <i>Hans schlägt - Tina schlägt zurück, so dass Hans stürzt. Die Aufsichtsperson erteilt Tina Pausenverbot. Hans wird nur ermahnt, da die Aufsichtsperson lediglich Tinas Reaktion gesehen hat!</i> Um diesen Ablauf zu umgehen, wäre die richtige Vorgehensweise: <i>Hans schiebt - Tina geht zum roten Punkt/zum Streitschlichter/zur Aufsichtsperson! (Goldene Regel Nr. 7 vorher <u>ausführlich</u> mit Schülern besprechen!)</i>
8	a) Unerlaubtes Verlassen des Klassenraums b) Unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes	a) Ermahnung → Zusatzaufgabe/Info an die Eltern → Erhöhung Zusatz → Vermerk in die Schülerakte/Unterschrift Eltern → Elterngespräch und Kompetenztraining in der Nachholzeit b) Sofort Mitteilung an die Eltern mit kurzer Info, dass die Aufsichtspflicht bei unerlaubtem Verlassen des Schulgeländes erlischt, Vermerk in die Schülerakte, ggf. Nachholzeit → Elterngespräch über weitere Vorgehensweise

Die „Strichliste“ der goldenen Regeln 1 und 2 werden in jedem Schulhalbjahr noch begonnen.

5. Anhang 1: Erziehung und Konsequenzen

Schule hat neben dem Bildungsauftrag auch einen Erziehungsauftrag zu leisten (vgl. dazu Hessisches Schulgesetz §2 Bildungs- und Erziehungsauftrag, in dem es heißt, dass Schüler „*Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und der Solidarität [...] gestalten*“ sollen. Wenn Regelverstöße massiv oder dauerhaft sind, braucht Erziehung immer Konsequenzen, sowohl zu Hause als auch in der Schule.

Buchempfehlung: Kinder brauchen mehr als Liebe: Klarheit, Grenzen, Konsequenzen (Achim Schade).

Leseempfehlung: Kinder brauchen Konsequenzen (<http://www.triplep-eltern.de>), Auszug/Zitat:

Viele Menschen verbinden mit dem Wort „Strafe“ autoritäres Verhalten – strenge, abwertende Eltern, die ihre Kinder zornig ermahnen, ihnen drohen und die jederzeit bereit sind, sie für ihre „Untaten“ zu bestrafen.

[...] es ist keine Frage, ob wir unsere Kinder mehr oder weniger strafen sollen -

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Es geht vielmehr darum, wie wir unseren Kindern helfen können zu lernen, dass ihr Handeln auch Konsequenzen hat. Und zwar Konsequenzen, die ihre Eltern in einer berechenbaren, unterstützenden und liebevollen Umgebung durchsetzen [...] Zu lernen, dass das eigene Handeln Konsequenzen hat, ist eine bedeutsame Erfahrung, die Kinder während ihrer Erziehung machen. Langfristig lernen sie so, sich selbst Anreize zu setzen und sich selbst zu regulieren und zu kontrollieren. Als Erwachsene ermöglicht uns dies, persönliche Ziele zu erreichen, Zukunftspläne zu schmieden und auf langfristige Belohnungen hinzuarbeiten. Selbstdisziplin hilft uns auch Sicherheit und Stabilität in einer Welt zu empfinden, die ständig im Wandel ist. Entsprechend entwickeln sich Kinder am besten, wenn sie die Grenzen und Grundregeln [...] kennen.

Fehlende Konsequenzen in der häuslichen Erziehung bilden den Hauptgrund für viele Verhaltensauffälligkeiten, mit denen Pädagogen, Eltern und Erziehungshilfestellen konfrontiert werden.

Wir möchten daher auch Sie bitten, in ihrer Erziehung konsequent zu sein (zum Wohle ihres eigenen Kindes):

Konsequenzen sollen...

- zeitnah erfolgen.
- dem Fehlverhalten angemessen sein.
- liebevoll, aber entschieden formuliert werden.
- eingehalten werden können (NICHT: Wenn du nicht lieb bist, darfst du morgen nicht mit in den Urlaub fahren).
- durchgehalten werden (der schwierigste Teil für Eltern/Erzieher).



6. Anhang 2: Erläuterung möglicher Konsequenzen

Ermahnungen/Gespräche mit den betreffenden Personen

- sollten möglichst sofort (zeitnah) erfolgen
- Formulierungen von Ich-Botschaften sind sinnvoll
- Nachdenkblatt mit passender Situation und dazu erzählen lassen (direkt nach dem Regelverstoß)

Zusatzaufgaben (mögliche Beispiele)

- können zunächst zu Hause, bei wiederholtem Verhalten auch beim Kompetenztraining erfolgen
- Entschuldigungsbriefe
- Formulierungen von Ich-Botschaften
- Abschreibtext passend zum Konflikt
- Nachdenkblatt zu Hause bearbeiten
- Dienst für die Gemeinschaft

Nacharbeitsphase

- Nacharbeit des verpassten Unterrichtsstoffes/Übungsaufgaben
- Entschuldigungsbriefe
- Ich-Botschaften
- Abschreibtext passend zum Konflikt
- Nachdenkblatt bearbeiten
- Dienst für die Gemeinschaft

Elterngespräche

- können persönlich oder fernmündlich geführt werden (je nach Schwere und Situation)
- Elterngespräche über weitere Vorgehensweisen können (je nach Schwere) den Ausschluss aus der Lerngruppe für den Rest des Schultages (bis zu drei Wochen) oder von Schul-/Klassenveranstaltungen zur Folge haben

- schriftliche Fixierung der Maßnahmen mit Hilfestellung zur Verhaltensänderung
- Konsequenzen eines weiterhin andauernden Fehlverhaltens festlegen
- evtl. mit Teilnahme schulpyschologischer Dienst, Jugendamt, Vitos-Klinik,...

Aktenvermerk

- drei Aktenvermerke/Tadel können (je nach Schwere) den Ausschluss aus der Lerngruppe zur Folge haben

Weitere Ordnungsmaßnahmen (vgl. Hess. Schulgesetz!)

Zeigen die vorherigen Maßnahmen keine Wirkung (also wiederholt sich das Verhalten weiterhin) kann dies (je nach Schwere) die Beurlaubung eines Schülers bis zu drei Wochen zur Folge haben.

Wiederholt sich das Verhalten, könnte ein Wechsel in die Parallelklasse für eine bestimmte Zeit erfolgen. Anschließend kann eine Zuweisung in die Parallelklasse geschehen und im schlimmsten Falle ein Schulwechsel stattfinden.

Außenstellen

Häufig auffallende Schülerinnen und Schüler (gewaltbereites und aggressives Verhalten) an den Außenstellen in Oberzeuzheim und Steinbach, werden nach einem Elterngespräch mit der Klassenleitung und Schulleitung zum Transport ihres Kindes an die Hauptstelle in Hadamar verpflichtet – für eine Woche. Erneute Wiederholungen von massiven Aggressionen – Transport für einen Monat. Keinerlei Besserung – Zuweisung an die Hauptstelle.

Förderpläne

- Förderplan muss bei häufigem Fehlverhalten erstellt werden!
- BFZ muss informiert und einbezogen werden

